



Schulinterner Lehrplan des MNG zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Geschichte



Gliederung

1.	Das Fach „Geschichte“ am MNG	3-3
1.1	Rahmenbedingungen fachlicher Arbeit und	3
1.2	Grundsätzliche Entscheidungen zum Unterricht	3
2.	Einführungsphase (EF)	4-12
2.1	Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase	4
2.2	Übersicht der obligatorischen Inhaltsfelder für die Einführungsphase	5
2.3	Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zuordnung der Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase (Themenfelder 1-3)	5
2.3.1	Inhaltsfeld 1 (EF)	5
2.3.2	Inhaltsfeld 2 (EF)	8
2.3.3	Inhaltsfeld 3 (EF)	12
3.	Qualifikationsphase (Grundkurs)	13-24
3.1	Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (GK)	13
3.2	Übersicht der obligatorischen Inhaltsfelder für die Qualifikationsphase (Gk)	14
3.3	Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zuordnung der Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (Gk)	15
3.3.1	Inhaltsfeld 4 (Qualifikationsphase) (Gk)	16
3.3.2	Inhaltsfeld 5 (Qualifikationsphase) (Gk)	18
3.3.3	Inhaltsfeld 6 (Qualifikationsphase) (Gk)	21
3.3.4	Inhaltsfeld 7 (Qualifikationsphase) (Gk)	24
4.	Qualifikationsphase (Leistungskurs)	25-44
4.1	Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (Lk)	25
4.2	Übersicht der obligatorischen Inhaltsfelder für die Qualifikationsphase (Lk)	26
4.3	Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zuordnung der Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (Lk)	27
4.3.1	Inhaltsfeld 4 (Qualifikationsphase) (Lk)	27
4.3.2	Inhaltsfeld 5 (Qualifikationsphase) (Lk)	29
4.3.3	Inhaltsfeld 6 (Qualifikationsphase) (Lk)	32
4.3.4	Inhaltsfeld 7 (Qualifikationsphase) (Lk)	35
5.	Zusatzkurse	39
6.	Leistungskonzept	40-42
6.1	Grundsätze der Leistungsbewertung für die Einführungs- und Qualifikationsphase	40
6.2	Konzept der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit	42



1. Das Fach „Geschichte“ am MNG

1.1 Rahmenbedingungen fachlicher Arbeit

Das Mathematisch–Naturwissenschaftliche Gymnasium in Mönchengladbach ist ein innerstädtisches Gymnasium, in dem 855 Schülerinnen und Schüler (Stand 2014) zahlreicher Nationalitäten, unterschiedlicher sozialer Herkunft und unterschiedlichen Schullaufbahnen unterrichtet werden.

Die Größe der Schule erlaubt es, in der Sekundarstufe II alle Kursarten im Fach Geschichte anzubieten. Die Stundentaktung erfolgt dem Doppelstundenraster. Die Schule verfügt über eine Schülerbibliothek, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zur selbstgesteuerten Lernen eröffnet.

In der Fachschaft gehören der Austausch von Materialien, Hinweise auf interessante Fortbildungen oder außerschulische Angebote, Rücksprache zu Klausuren und die Entwicklung von Förderkonzepten zu den Grundsätzlichkeiten.

Die Fachschaft Geschichte versteht ihr Fach als einen unverzichtbaren Beitrag zur politischen Bildung, der in dieser Schule mit ihrer sehr heterogenen Schülerschaft von hoher Alltagsrelevanz ist.

Interkulturelle Toleranz und das Verständnis der Andersartigkeit des Mitmenschen bilden die Grundlage eines friedlichen Miteinanders in Schule und demokratischer Gesellschaft. Dem Kernlehrplan des Faches Geschichte Rechnung tragend, werden zentrale Reibungspunkte unserer aktuellen Gesellschaft bezogen auf Themen wie z.B. „Fremdsein“ „Kulturelle Begegnung“ und „Menschenrechte“ in ihrer vergangenen und gegenwärtigen Bedeutung begreifbar gemacht. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Kenntnis der politischen Kultur und ihrer Möglichkeiten, denen die Schule verpflichtet ist, notwendig ist, damit sich die Schülerinnen und Schüler zu handlungsfähigen und selbstbestimmten Demokraten entwickeln können, und dass in der Auseinandersetzung mit der Geschichte nachvollzogen wird, dass diese politische Kultur Ergebnis eines ambivalenten Entwicklungsprozesses ist. In diesem Zusammenhang spielt die Erfahrung der eigenen Stadt als geschichtsträchtiger Ort eine wichtige Rolle.

Das Curriculum sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler eine kompetenzorientierte Entwicklung durchlaufen sollen.

1.2 Grundsätzliche Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung im Hauscurriculum erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Die eingeführten Lehrwerke sind: für die EF: Geschichte und Geschehen
für die Qualifikationsphase: Zeiten und Menschen (Stand 2015)
(Das Lehrwerk Horizonte läuft aus)

2. Einführungsphase (EF)

2.1 Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase

Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen historische Ereignisse, Personen und Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlichthematischen Zusammenhang ein. • erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale unter sachgerechter Verwendung ausgewählter historischer Fachbegriffe. • unterscheiden Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse und Prozesse. • beschreiben das Denken und Handeln historischer Akteurinnen und Akteure in ihrer jeweils durch zeitgenössische Rahmenbedingungen geprägten Eigenart. • identifizieren Spuren der Vergangenheit und Gegenwart. • erläutern Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart unter dem Aspekt der Gemeinsamkeiten und dem der historischen Differenz. 	<p>SK1</p> <p>SK2</p> <p>SK3</p> <p>SK4</p> <p>SK5</p> <p>SK6</p>
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen. • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her. • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei. • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor. • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nicht sprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme. • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. 	<p>MK1</p> <p>MK2</p> <p>MK3</p> <p>MK4</p> <p>MK5</p> <p>MK6</p> <p>MK7</p> <p>MK8</p> <p>MK9</p>
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen angeleitet das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit. • beurteilen angeleitet das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart. • beurteilen historische Sachverhalte angeleitet unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen. • beurteilen angeleitet Grundlagen, Ansprüche und Konsequenzen einzelner Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder. • beurteilen angeleitet die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische 	<p>UK1</p> <p>UK2</p> <p>UK3</p> <p>UK4</p>

	<p>Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern angeleitet die Aussagekraft von Argumenten aus historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit. • bewerten angeleitet historische Sachverhalte unter Benennung der wesentlichen jeweils zu Grunde gelegten Kriterien. • bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit sowie auch die überzeitlichen Geltungsansprüche von Wertesystemen. 	<p>UK5</p> <p>UK6</p> <p>UK7</p> <p>UK8</p>
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar. • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen. • beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. • entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur. • entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur. • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil. 	<p>HK1</p> <p>HK2</p> <p>HK3</p> <p>HK4</p> <p>HK5</p> <p>HK6</p>

2.2 Übersicht der obligatorischen Inhaltsfelder für die Einführungsphase (EF)

Inhaltsfeld 1	Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive
Inhaltsfeld 2	Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit
Inhaltsfeld 3	Menschenrechte in historischer Perspektive

2.3 Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zuordnung der übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase (EF)

2.3.1 Inhaltsfeld 1 (EF) (ca. 24 Stunden)¹

<p>Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Thema: Wie Menschen das Fremde wahrnahmen- Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Sequenz 1: <u>Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive</u> Zeitbedarf: ca. 8 Stunden Sequenznummer: 1. Thema EF</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte² II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>

¹Die angegebenen Zeiten verstehen sich als Richtwerte. Sie beinhalten auch Zeiten für die Methodenschulung.

²Die thematischen Konkretisierungen verstehen sich als Anregungen der Fachkonferenz. Sie sind freilich immer mit den Anforderungen für das jeweilige Zentralabitur abzugleichen.

<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römer gegen Germanen – Kultivierte gegen Wilde? • Gab es „den Germanen“ überhaupt? • Römer und Germanen friedliches Miteinander oder kriegerisches Gegeneinander • Waren die Germanen primitive Wilde – Überprüfung des Urteils einer zeitgenössischen röm. Quelle • Hermann – „Deckname“ Arminius: Ein Doppelagent zwingt die Römer in die Knie? <p>II.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erklären den Konstruktionscharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art.</p> <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente Selbst- und Fremdbilder. 	<p>SK1 SK2 UK1 UK4 UK7 MK1 MK5 MK6 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Thema: Wie Menschen das Fremde wahrnahmen- Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Sequenz 2: <u>Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa</u> Zeitbedarf: ca. 4 Stunden Sequenznummer: 2. Thema EF</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I.</p> <p>Weltkarten als Spiegel der Selbst- und Fremdwahrnehmung in Europa und Asien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltwahrnehmung im Spannungsfeld ethnokultureller Voraussetzungen und Bedingungen anhand von historischen Karten <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa) <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer, und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit. 	<p>SK1 SK2 UK2 UK3 UK7 MK4 MK7 MK8 HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Thema: Wie Menschen das Fremde wahrnahmen- Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Sequenz 3: Was Reisende erzählen, Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit Zeitbedarf: ca. 6 Stunden Sequenznummer: 3. Thema EF</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. • Die neue Welt Amerika - zur Rekonstruktion des Bildes vom Fremden in frühen Berichten über Amerika • Christopher Kolumbus – die Entdeckung Amerikas ein geschichtsträchtiger Irrtum?</p> <p>II. • Die Schülerinnen und Schüler analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren.</p> <p>III. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit.</p>	<p>SK1 SK2 SK4 UK4 UK7 MK5 MK6 MK7 HK1</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Thema: Wie Menschen das Fremde wahrnahmen- Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive Sequenz 4: Fremdsein, Vielfalt und Integration- Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert Zeitbedarf: ca. 6 Stunden Sequenznummer: 4. Thema (EF)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. • Arbeit in der Fremde – Arbeitsemigration als Abkehr von traditionellen Wertkonzepten • Umstrukturierung der Gesellschaft. Deutschland eine Heimat für Arbeitsemigranten? • Fallbeispiel Mönchengladbach – Vielfalt und Veränderung der Lebenswelt durch Strukturwandel</p> <p>II. • Die Schülerinnen und Schüler stellen an ausgewählten Beispielen die Loslösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar.</p> <p>III. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter</p>	<p>SK1 SK2 SK3 SK5 SK6 UK2 UK3 UK4 UK5 UK7 MK1 MK2 MK7 MK9 HK1</p>

Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen.	HK2 HK3 HK4 HK5 HK6
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

2.3.2 Inhaltsfeld 2 (EF) (ca. 30 Stunden)

<p>Inhaltsfeld 2: Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotentiale und Entwicklungschancen Sequenz 1: Religion und Staat Zeitbedarf: ca. 6 Stunden Sequenznummer: 5. Thema (EF)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. • Wer ist der Staat – islamische und lat. röm. Welt im Spannungsfeld des Machtanspruchs zwischen geistlicher und weltlicher Macht • Das Zusammenleben von Christen und Muslimen Beginn einer interkulturellen Lebenswelt oder Keimzelle eines ewig währenden Konfliktes?</p> <p>II. • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge. • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens in ihnen in der christlichen und islamischen mittelalterlichen Welt.</p> <p>III. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen.</p>	<p>SK1 SK2 UK3 MK4 MK6 MK7 HK1 HK2</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 2: Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit

Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotentiale und Entwicklungschancen

Sequenz 2: Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Sequenznummer: 6. Thema (EF)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <p>• Islamisches Wissen als Initialzündung für den Kulturmotor des christlich geprägten Westens?</p> <p>• Das maurische Spanien – Sitz des Wohlstands aufgrund einer interkulturellen Symbiose zwischen islamischer und christlicher Welt?</p> <p>II.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen.</p> <p>III.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann.</p>	<p>SK1 SK2 SK3 UK3 UK4 UK7 MK5 MK6 MK7 MK8 HK1 HK2</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 2: Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit

Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotentiale und Entwicklungschancen

Sequenz 3: Die Kreuzzüge

Zeitbedarf: ca. 8 Stunden

Sequenznummer: 7. Thema (EF)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <p>Kreuzzug und Dschihad als universelle Rechtfertigung für religiös motivierte Gewalt</p> <p>• „Gott will es“? – religiös legitimierte Gewalttaten im Zeichen des Kreuzes</p> <p>• „Gerechte Kriege“ (?) Dschihad und Kreuzzug im Vergleich?</p> <p>• Der Mythos vom Fremden: gegenseitige zeitgenössische Wahrnehmung zur Zeit Karl des Großen</p> <p>II.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung.</p>	<p>SK1 SK2 SK4 UK1 UK2 UK3 UK7 UK8 MK5 MK7 HK1 HK2</p>



III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturbegegnung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. 	
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 2: Islamische Welt- christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit Thema: Begegnung von islamischer und christlicher Welt – Konfliktpotentiale und Entwicklungschancen Sequenz 4: <u>Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit</u> Zeitbedarf: ca. 8 Stunden Sequenznummer: 8. Thema (EF)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. <ul style="list-style-type: none"> • Eine gemeinsame Vergangenheit als Grundlage für eine verknüpfte Gegenwart und Zukunft • Die Türkengefahr und der Erbfeind: Die Osmanen aus europäischer Sicht – die Europäer aus osmanischer Sicht II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit. III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen. 	SK1 SK2 SK4 UK6 MK1 MK3 MK6
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

2.3.3 Inhaltsfeld 3 (EF) (ca. 30 Stunden)

<p>Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive Thema: Freiheit und Gleichheit für alle?! - Die Menschenrechte in historischer Perspektive Sequenz 1: <u>Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen</u> Zeitbedarf: ca. 8 Stunden Sequenznummer: 9. Thema (EF)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. • Der kategorische Imperativ – vom Menschenbild und der Staatsphilosophie der Aufklärung • Die Aufklärung als Teil einer gesamteuropäischen Entwicklung</p> <p>II. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang.</p> <p>III. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten.</p>	<p>SK1 SK2 UK2 UK4 UK5 UK8 MK1 MK2 MK4 MK6 MK8 MK9 HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive Thema: Freiheit und Gleichheit für alle?! - Die Menschenrechte in historischer Perspektive Sequenz 2: <u>Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution</u> Zeitbedarf: ca. 12 Stunden Sequenznummer: 10 Thema (EF)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. • Menschenrechte als Desiderat der französischen Revolution • Die Sicht auf Ursache und Folgen der französische Revolution – eine gleichförmige Begrifflichkeit in zeitgenössischer und heutiger Perspektive • Drei Phasen – Schritte zur Vollendung der Revolution</p> <p>II. • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution. • Die Schülerinnen und Schüler erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution.</p> <p>III. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger</p>	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK6 UK8 MK1 MK2 MK3 MK7 MK8 MK9 HK2 HK5</p>

Sicht.	
<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa. 	
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

<p>Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive Thema: Freiheit und Gleichheit für alle?! - Die Menschenrechte in historischer Perspektive Sequenz 3: <u>Geltungsbereich der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart</u> Zeitbedarf: ca. 10 Stunden Sequenznummer: 10. Thema (EF)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Menschenrechte - ein überzeitliches Paradigma in unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontextuierungen? Die Menschenrechte – ein zentraler Bestandteil des Staatsverständnisses von der franz. Revolution bis zur UN-Menschenrechtserklärung? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin). Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK2 UK3 UK8 MK1 MK2 MK3 MK4 MK6 MK7 MK8 HK2 HK3 HK5</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Zeitbedarf für die Einführungsphase insgesamt: ca. 84 Stunden

3. Qualifikationsphase (Gk)

3.1 Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (GK)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen historische Ereignisse, Personen und Prozesse und Strukturen angeleitet in einen chronologischen, räumlichen und sachlichthematischen Zusammenhang ein. erläutern historische Ereignisse, Personen, Prozesse, Strukturen und Epochenmerkmale in ihrem Zusammenhang unter sachgerechter Verwendung relevanter historischer Fachbegriffe. erklären Anlässe und Ursachen, Verlaufsformen sowie Folgen und Wirkungen historischer Ereignisse, Prozesse und Umbrüche. erläutern Zusammenhänge von Ereignissen, Entwicklungen, Strukturen sowie dem Denken und Handeln von Personen vor dem Hintergrund der jeweiligen historischen Rahmenbedingungen und Handlungsspielräume. identifizieren Spuren der Vergangenheit und Gegenwart und erläutern ihre heutige Bedeutung. beziehen historische Situationen exemplarisch durch Fragen, Vergleich und Unterscheidung auf die Gegenwart. 	<p>SK1</p> <p>SK2</p> <p>SK3</p> <p>SK4</p> <p>SK5</p> <p>SK6</p>
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> treffen selbständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung. recherchieren fachgerecht und selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen. erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her. identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei. wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch, ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls). wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an. interpretieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u.a. Denkmäler). stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar. stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/ Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich. 	<p>MK1</p> <p>MK2</p> <p>MK3</p> <p>MK4</p> <p>MK5</p> <p>MK6</p> <p>MK7</p> <p>MK8</p> <p>MK9</p>
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen in Grundzügen das Handeln historischer Akteurinnen und Akteure und deren Motive bzw. Interessen im Kontext der jeweiligen Wertvorstellungen und im Spannungsfeld von Offenheit und Bedingtheit. beurteilen das Besondere eines historischen Sachverhaltes und seine historische Bedeutung für die weitere Entwicklung und für die Gegenwart. 	<p>UK1</p> <p>UK2</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen historische Sachverhalte unter Berücksichtigung bzw. Gewichtung verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen. 	UK3
	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen wesentliche Denk- und Legitimationsmuster, Weltsichten und Menschenbilder. 	UK4
	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Angemessenheit von wesentlichen Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt. 	UK5
	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit. 	UK6
	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten selbständig historische Sachverhalte unter Offenlegung der dabei zugrunde gelegten Kriterien. 	UK7
	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten an konkreten Beispielen die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen. 	UK8
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen den eigenen aktuellen historischen Standort dar, auch unter Beachtung neuer Erkenntnisse, die das Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt sowie ihren Menschen betreffen ggf. verändern. • entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. • beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert. • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil. • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen. 	<p>HK1</p> <p>HK2</p> <p>HK3</p> <p>HK4</p> <p>HK5</p> <p>HK6</p>

3.2 Übersicht der obligatorischen Inhaltsfelder für die Qualifikationsphase

Inhaltsfeld 4	Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	GK
Inhaltsfeld 5	Die Zeit des Nationalsozialismus'– Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung	GK
Inhaltsfeld 6	Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert	Gk
Inhaltsfeld 7	Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne	Gk

Die Fachkonferenz entschied sich für die Berücksichtigung der Inhaltsfelder in nachstehender Reihenfolge, da diese das Aufzeigen historischer Entwicklungslinien und Kontinuitäten erleichtert: 6,4,5,7

3.3 Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zuordnung der Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (Grundkurs)

3.3.1 Inhaltsfeld 4 (Qualifikationsphase) (Gk) (ca.35 Stunden)

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Sequenz 1: <u>Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft</u> Zeitbedarf: ca. 12 Stunden Sequenznummer: 1. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte	sonstige Kompetenzen
II. konkretisierte Sachkompetenz	
III. konkretisierte Urteilskompetenz	
I. <ul style="list-style-type: none"> • Die „Zweite Industrielle Revolution“ in Deutschland – Ursache tiefgreifender gesellschaftlicher und sozialer Veränderungsprozesse? • Die „Zweite Industrielle Revolution“ - das erste deutsche „Wirtschaftswunder?“ • Kapital dominiert Arbeit- finanzielle und berufliche Hierarchie als Richtschnur gesellschaftlicher Klassenzugehörigkeit? • „Pauperismus, Urbanisierung, Mietskaserne“ „Heimschläfer“ und Co. - Symptome der Automatisierung der Lebenswelt? • Strukturwandel- vom Agrarstaat zum Vorreiter der Industrialisierung- Deutschlands Weg- ein universeller Fortschritt? II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen. • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang. III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Angemessenheit des Fortschrittbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution. 	SK1 SK2 SK3 UK1 UK3 UK4 UK5 MK1 MK6 MK7 HK1 HK2 HK6
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Sequenz 2: <u>Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft</u> Zeitbedarf: ca. 14 Stunden Sequenznummer: 2. Thema (Qualifikationsphase)	
konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte	sonstige Kompetenzen
konkretisierte Sachkompetenz	
I. <ul style="list-style-type: none"> • Der Imperialismus- Wegbereiter des 1. Weltkriegs? • Die Verwandlung von Menschenblut in Gold- wirtschaftliche Interessen als Motor des Imperialismus? • Europa ein Pulverfass- europäisches Streben „nach dem Platz an der Sonne“ - Ausdruck eines verlagerten innereuropäischen Konflikts auf überseeische Gebiete? 	SK1 SK2 SK3 UK1 UK2 UK3 UK4

<ul style="list-style-type: none"> • Imperialismus und Kolonialismus- durch den Sozialdarwinismus gerechtfertigte Aufteilung der Welt auf Kosten der nicht weißen Bevölkerung? • Die Abkehr von von Bismarcks Stabilisierungs- und Bündnispolitik zwischen Flottenprogramm , Großmachtstreben und Blankovollmacht– die Politik Kaiser Wilhelms des II. - ein Weg in die Katastrophe? • Vom Formationskampf zur modernen Kriegsführung- eine Industrialisierung des Tötens zu Wasser, zu Lande und in der Luft? • Die Faschoda-Krise und die Entente Cordiale- ein für Deutschland verhängnisvolles Bündnis? • Die Balkankrise und die Ermordung Franz Ferdinands- Auslöser oder Ursache des 1. Weltkriegs? • Zwischen Munitionskrise und „Steckrübenwinter“ die deutsche Kriegswirtschaft- Resultat eines planlosen Vorgehens? • Der Kriegsschuldartikel des Versailler Vertrags- eine gerechtfertigte Einschätzung deutscher Schuld? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Merkmale , Motive, Ziele Funktionen und Formen des Imperialismus. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. 	<p>UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 MK6 HK1</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Sequenz 3: <u>Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929</u> Zeitbedarf: ca. 8 Stunden Sequenznummer: 3. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
<p>konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte konkretisierte Sachkompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der „schwarze Freitag“ - nicht zu erwartender Auftakt zu „schwarzen Jahrzehnten?“ • Die europäische Wirtschaft- ein autonomes Gebilde? • Die Wirtschaftskrise in Deutschland – Reißnagel der Weimarer Republik und ihrer regierenden Parteien? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Ursachen- und Kausalzusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. <p>III.</p>	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 MK1 MK2 MK3 MK6 MK7 HK1</p>

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien.

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

3.3.2 Inhaltsfeld 5 (Qualifikationsphase) (Gk) (ca. 38 Stunden)

Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung

Sequenz 1: Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Sequenznummer: 4. Thema (Qualifikationsphase)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte

II. konkretisierte Sachkompetenz

III. konkretisierte Urteilskompetenz

sonstige

Kompetenzen

I.

• **Der Aufstieg und die Etablierung des NS-Staates- Resultat ideologischer Einflussnahme in schwierigen Zeiten?**

• Die innere und äußere Schwäche der Weimarer Republik – Wiege des Nationalsozialismus?

• Pseudoreligiösität und die 5 Säulen des NS-Staates – Hirngespinnste oder sich von den Ideen der Aufklärung distanzierende realpolitische Maximen?

• Die Inhalte der NS-Ideologie - „Erfindungen“ der Nationalsozialisten?

• Sprache- ein Weg zur ideologischen Durchdringung?

II.

• Die Schülerinnen und Schüler erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP.

• Die Schülerinnen und Schüler erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem.

• Die Schülerinnen und Schüler erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs.

III.

• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung.

SK1

SK2

SK3

SK4

SK5

UK3

UK4

UK8

MK1

MK2

MK3

MK4

MK5

MK6

MK8

MK9

HK1

HK2

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung

Sequenz 2: Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Sequenznummer: 1. Thema (Qualifikationsphase)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte

II. konkretisierte Sachkompetenz

III. konkretisierte Urteilskompetenz

sonstige

Kompetenzen

<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der NS-Staat ein widerrechtlich etablierter und willkürlicher Staat ohne Kritiker? • Machtergreifung oder Machtübernahme? • Die Reichstagsbrandverordnung – eine angemessene Reaktion auf einen „terroristischen“ Akt? • Das Ermächtigungsgesetz- Wegbereiter für dauerhafte staatliche Willkür? • Die Gleichschaltung- sinnvolle Zentralisierung oder fragwürdige Durchdringung Deutschlands durch den NS-Staat? • Jugend im NS-Staat- Resultat einer gezielten ideologischen und propagandistischen Einflussnahme? • Die Mitglieder der weißen Rose – Rebellen oder selbstlose Widerständler? • Das Attentat vom 20. Juli- ein Militärputsch mit Vorgeschichte? • Die Vernichtung der Juden im NS-Staat- Sinnbild einer perfiden Tötungsmaschinerie? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS- Diktatur. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 SK5 SK6 UK1 UK2 UK4 UK5 UK6 UK7 UK8 MK1 MK3 MK4 MK5 MK6 MK7 MK9 HK1 HK2 HK3 HK4 HK5 HK6</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung</p> <p>Sequenz 3: <u>Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</u></p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p> <p>Sequenznummer: 5. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte	sonstige
II. konkretisierte Sachkompetenz	Kompetenzen
III. konkretisierte Urteilskompetenz	
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der NS-Staat- ein gleichermaßen gesühnter Unrechtsstaat? • Die Anti-Hitler Koalition – ein „Überlebender“ des „totalen Krieges“ oder Opfer ideologischer Differenzen • Die 5D eine in allen Besatzungszonen einheitliche Praxis? • Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft - ein realisierbares Vorhaben oder eine Utopie? 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 UK7</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Zwischen Persilschein und Schuld- Keimzelle eines gesamtdeutschen Wunsches nach Aufarbeitung der NS-Vergangenheit? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten. 	<p>UK8 MK1 MK2 MK5 MK7 HK1</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

3.3.3 Inhaltsfeld 6 (Qualifikationsphase) (Gk) (ca. 45 Stunden)

<p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Sequenz 1: <u>Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert</u> Zeitbedarf: ca. 10 Stunden Sequenznummer: 6. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Revolution von 1848 – ein Resultat des langfristigen Desiderats nach nationaler Einigkeit? • Der Wiener Kongress – Lohn für das Engagement der deutschen Kämpfer von 1813? • „Deutscher Bund“ und „Heilige Allianz“ – Ausdruck der Restauration der alten Mächte? • Das Wartburgfest – „bloß“ ein Reformationsjubiläum, oder eine Protestaktion gegen die Restauration? • Die Karlsbader Beschlüsse – „bloße“ Reaktion auf eine Mordtat, oder Auftakt staatlicher Repressionen gegen Revolutionäre? • Die Revolution von 1848 – Erfüller des Zieles gesamtnationaler Einigung von unten? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 MK1 MK2 MK6 MK7 HK1</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Sequenz 2: <u>„Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus</u> Zeitbedarf: ca. 8 Stunden Sequenznummer: 7. Thema (Qualifikationsphase)</p>

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Nation – ein monoperspektivischer Begriff? • Zwischen Territorium und Kultur- ein einheitlicher Nationsbegriff in Frankreich und Deutschland? • Franzosenhass und deutsch-französischer Krieg- Antriebsmotoren der Reichsgründung von 1871? • Das deutsche Reich von 1871- Vereinigung der deutschen Kulturnation unter konservativer Prämisse? • Der Nationalismus des Kaiserreichs- ein gezielt forcierter Akt zur Vereinigung des partikulär-staatlichen Denkens unter Preußen? • Das Dritte Reich – Gemeinschaft aller Deutschen? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreichs sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen gesellschaftlichen und politischen Erscheinungen. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultrationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 UK6 MK1 MK2 MK3 MK5 MK6 MK7 HK1 HK2</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Sequenz 3: Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland Zeitbedarf: ca. 12 Stunden Sequenznummer: 8. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Konferenz von Potsdam und die 5D – Auftakt einer einheitlichen Deutschlandpolitik der „Großen Drei“-oder Anbeginn einer geteilten Nation? • Wie aus Verbündeten Feinde werden – Der Bruch der Anti-Hitler -Koalition ein absehbares Ereignis? • Zwischen Heimatverlust und Heimatsuche - die Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten -ein gerechtfertigter Akt? • Die Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen–eine Spontanentscheidung der Stunde 0? 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK7</p>

- Bi- und Trizone Vereinigtes Wirtschaftsgebiet als Vorläufer der deutschen Teilung?
- Die westdeutsche Wirtschaft- sozialistischer oder kapitalistischer Weg?
- Der Marschalplan- eine gezielte Maßnahme des amerikanischen Wirtschaftsimperialisumus zur Schwächung des Sozialismus?
- Zwischen Schwarzmarkt, Marschalplan, Währungsreform, Kaltem Krieg und Berliner Blockade- Deutschland als Spielball im Kampf der Ideologien?
- Der Westen legt vor – Währungsreform und doppelte Staatsgründung – langfristig ausgerichtete Teilung einer Nation?
- Das Grundgesetz- ein Provisorium?
- **Die Deutschlandpolitik der Regierung „Adenauer“- eine Politik der Stärke?**
- Zwischen Montanunion EVG und NATO- eine Westintegration der BRD?
- Der Osten zieht nach- Warschauerpakt als Reaktion auf die NATO?
- Wiederbewaffnung in Ost und West- eine logische Konsequenz des Beitritts zu den Verteidigungsbündnissen?
- Der Deutschlandvertrag – Herstellung der Souveränität der BRD?
- Das Nichteingreifen des Westens beim Volksaufstand in der DDR- Verhinderung einer ernstlichen Kriegsgefahr?
- Die Hallsteindoktrin- jede Anerkennung der DDR ein unfreundlicher Akt?
- Absage an Konföderationswunsch der DDR und Berliner Ultimatum – Absagen an eine rasche deutsche Wiedervereinigung?
- Der Bau der Berliner Mauer-eine endgültig erscheinende Absage an den Wiedervereinigungswunsch?
- **Die Deutschlandpolitik Willy Brandts- eine Politik der Annäherung?**
- Die Ostverträge der Brandtära, das Viermächteabkommen und der Grundlagenvertrag- Zeugnisse einer Annäherung zwischen Ost und West?
- Die ostpolitischen Entscheidungen der Regierung Brandt- ein unumstrittener Kurs?
- **Die Regierung Kohl - eine Fortsetzung des brandtschen Annäherungskurses?**
- Die Perestroika-Umbau oder „Abriss“ des Machtapparates „Sowjetunion“?
- Ost trifft West - Honeckers Besuch in Bonn – Auftakt zur Überwindung der Teilung?

MK1
MK2
MK3
MK6
HK1
HK2

II.

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklungen.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost- Westkonfliktes.

III.

- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945.

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert

Sequenz 4: Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

Sequenznummer: 9. Thema (Qualifikationsphase)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wiedervereinigung – eine rein deutsche Angelegenheit? • Der „Eiserne Vorhang“ wird löchrig- Botschaftsbesetzung und Massenflucht als Vorboten des Zusammenbruchs der DDR? • Der 40. Jahrestag der DDR- ein Fest der Freude, oder eine die politische Lage ausblendende staatliche Inszenierung? • Massendemonstrationen in der DDR – Instrumente der „bloßen“ Meinungsäußerung oder Mittel einer direkten politischen Einflussnahme? • Die Rettungsversuche der DDR – Egon Krenz- aufrichtiger Reformler oder politischer „Wendehals“? • Günter Schabowski und die Grenzöffnung -eine wegbereitende Fehlmeldung? • Die 10 Punkte Helmut Kohls – unumstrittener Startschuss zu einer deutschen Konföderation unter Einbezug einer reformierten DDR? • „Runder Tisch“ und „Regierung der Nationalen Verantwortung“ - Reformierer eines zum Tode verurteilten Staatsgebildes? • Die Öffnung des Brandenburger Tors- ein symbolträchtiger Akt? • Die deutsche Frage und die „Zwei-plus-vier Gespräche“- Eine ernste Bedrohung der deutschen Wiedervereinigung? • Zwischen Währungsunion und Einigungsvertrag-die deutsche Wiedervereinigung- ein mit dem Grundgesetz konformer Akt? • Zwischen Ossi und Wessi- Deutschland-eine vereinigte Nation über Nacht oder eine langfristig kulturell zerrissene Nation? • Bundeshauptstadt, Postleitzahl , Tag der deutschen Einheit und Co.- Spuren der Überwindung der deutschen Teilung? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 SK5 SK6 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK6 UK7 UK8 UK9 MK1 MK2 MK3 MK4 MK6 MK7 MK9 HK1 HK2</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

3.3.4 Inhaltsfeld 7 (Qualifikationsphase) (Gk) (ca. 20 Stunden)

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Sequenz 1: Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen Zeitbedarf: ca. 5 Stunden Sequenznummer: 10. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. <ul style="list-style-type: none"> • Napoleonische Kriege, 1. und 2. Weltkrieg und die resultierenden Friedensordnungen „Kriegs- und Friedenseinerlei“, oder differenzierungswürdige Ereignisse? • Die napoleonischen Kriege- eine „bloß“ europäischer Konflikt trotz außereuropäischer Kriegsschauplätze? • Pariser Frieden und der Wiener Kongress- eine vollständige Rückkehr in den vornapoleonischen Status quo oder eine für „Deutschland“ folgenreiche Neuordnung Europas? • Der Wiener Kongress- der erste europäische „Sicherheitsrat?“ II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von <u>1815</u>, 1919 und 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. (Verknüpfungen mit 7.2 und 7.3 erforderlich) III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919. (Anbindung an 7.2 erforderlich) 	SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 MK5 MK6 HK1
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Sequenz 2: Internationale Friedensordnungen nach dem Ersten Weltkrieg Zeitbedarf: ca. 5 Stunden Sequenznummer: 11. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. <ul style="list-style-type: none"> • Der sichere Frieden – eine Utopie oder ein realpolitisch tragfähiges Postulat? • Zwischen Wiedergutmachung und rachsüchtiger Schwächung Deutschlands- der Versailler Vertrag und sein Kriegsschuldartikel– Wegbereiter einer verhängnisvollen Schwächung der Weimarer Republik und einer aggressiven Revisionssehnsucht? • Die Verfahrensweise mit „Deutschland“ in den Friedensschlüssen von 1815 und 1919 – Keimzelle von Unzufriedenheit als Basis für neue aggressive Handlungen? • Der Völkerbund- ein dauerhafter Garant für den Frieden? II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, <u>1919</u> und 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. (Verknüpfungen mit 7.1 und 7.3 erforderlich) 	SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 MK5

<p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919. (Anbindung an 7.1 erforderlich) Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des <u>Völkerbundes</u> und der UNO für eine internationale Friedenssicherung. 	<p>MK6 HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Sequenz 3: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg Zeitbedarf: ca. 10 Stunden Sequenznummer: 12. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. Deutschland kapituliert – Auftakt zu weltweit friedlichen Jahrzehnten, oder zum Ausbruch des im Kampf gegen Hitler notgedrungen unterdrückten Kampfes der Ideologien?</p> <ul style="list-style-type: none"> Kalter Krieg und Blockbildung – Vorboten des Dritten Weltkrieges? Der Völkerbund und seine Nachfolgerin UNO- tragfähige Instrumente der Friedenssicherung? Die EU als Partner der UN und NATO- gemeinsamer Einsatz für den Frieden unter Wahrung der staatlichen Autonomie? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815, 1919 und <u>1945</u> sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen. (Verknüpfungen mit 7.1 und 7.2 erforderlich) Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der <u>UNO</u> für eine internationale Friedenssicherung. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 SK5 SK6 MK1 MK2 MK3 MK4 MK6 MK7 MK8 MK9 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK6 UK7 UK8 HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

Zeitbedarf für die Qualifikationsphase im Grundkurs insgesamt: ca. 138 Stunden

4. Qualifikationsphase (Leistungskurs)

4.1 Übersichtsraster der übergeordneten Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (Lk)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	SK1
		SK2
		SK3
		SK4
		SK5
		SK6
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	MK1
		MK2
		MK3
		MK4
		MK5
		MK6
		MK7
		MK8
		MK9
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler	UK1
		UK2

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen historische Sachverhalte unter Verwendung mehrerer verschiedener Kategorien, Perspektiven und Zeitebenen. • beurteilen differenziert Denk- und Legitimationsmuster, Weltansichten und Menschenbilder. • erörtern die Angemessenheit von Begriffsverwendungen für historische Sachverhalte auch unter genderkritischem Aspekt. • erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von historischen Deutungen unter Berücksichtigung von Standort- und Perspektivenabhängigkeit sowie der Urteilsbildung zugrunde liegenden normativen Kategorien. • bewerten historische Sachverhalte unter differenziert unter Offenlegung der dabei zugrunde gelegten Kriterien. • erörtern die eigenen Wertmaßstäbe im Blick auf geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit sowie die Dauerhaftigkeit und die überhistorischen Geltungsansprüche von Wertesystemen und -maßstäben. • erörtern die geschichtliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Wertesystemen und -maßstäben in Abgrenzung zu den hierzu jeweils erhobenen überzeitlichen Geltungsansprüchen. 	<p>UK3</p> <p>UK4</p> <p>UK5</p> <p>UK6</p> <p>UK7</p> <p>UK8</p> <p>UK9</p>
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb und ggf. außerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen auch im Widerspruch zu anderen Positionen dar. • entwickeln differenzierte Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen. • beziehen differenziert Position in Debatten über gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen. • entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert. • nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil. • präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu grundlegenden historischen Streitfragen. 	<p>HK1</p> <p>HK2</p> <p>HK3</p> <p>HK4</p> <p>HK5</p> <p>HK6</p>

4.2 Übersicht der obligatorischen Inhaltsfelder für die Qualifikationsphase (Lk)

Inhaltsfeld 4	Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise	LK
Inhaltsfeld 5	Die Zeit des Nationalsozialismus' – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung	LK
Inhaltsfeld 6	Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert	LK
Inhaltsfeld 7	Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne	LK

Die Fachkonferenz entschied sich für die Berücksichtigung der Inhaltsfelder in nachstehender Reihenfolge, da diese das Aufzeigen historischer Entwicklungslinien und Kontinuitäten erleichtert: 6,4,5,7

4.3 Konkretisierung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zuordnung der Kompetenzerwartungen für die Qualifikationsphase (Lk)

4.3.1 Inhaltsfeld 4 (Qualifikationsphase) (Lk) (ca. 55 Stunden)

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Sequenz 1: <u>Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft</u> Zeitbedarf: ca. 19 Stunden Sequenznummer: 1. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. <ul style="list-style-type: none"> • Die „Zweite Industrielle Revolution“ in Deutschland – Ursache tiefgreifender gesellschaftlicher und sozialer Veränderungsprozesse mit Gegenwartsbedeutung? • Die „Zweite Industrielle Revolution“ - das erste deutsche „Wirtschaftswunder“? • Kapital dominiert Arbeit- finanzielle und berufliche Hierarchie als Richtschnur gesellschaftlicher Klassen- zugehörigkeit? <ul style="list-style-type: none"> • „Pauperismus, Urbanisierung, Mietskaserne“ „Heimschläfer“ und Co. Im Molloch Berlin • Symptome der Automatisierung der Lebenswelt? • Sozialdemokratie, Rentenversicherung und, Gewerkschaften, „bloß“ gegenwärtige Er- rungenschaften oder Resultate der „Sozialen Frage“? • Strukturwandel vom Agrarstaat zum Vorreiter der Industrialisierung- Deutschlands Weg- ein universeller Fortschritt? II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Kommunikation, Verkehr und Umwelt sowie Prozesse der Urbanisierung in ihrem Zusammenhang. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern am Beispiel einer europäischen Metropole städtebauliche Strukturveränderungen im Prozess der Modernisierung. • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswelt für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen und verfolgen diese bis in die Gegenwart. III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen aus historischer und heutiger Perspektive die Eignung des Fortschrittparadigmas für die Interpretation der Industrialisierungsprozesse. 	SK1 SK2 SK3 SK5 SK6 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK6 UK7 UK8 MK1 MK2 MK3 MK5 MK6 MK7 HK1 HK2
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Sequenz 2: <u>Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft</u> Zeitbedarf: ca. 22 Stunden Sequenznummer: 2. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen

I.

- **Der Imperialismus- Wegbereiter und Auslöser einer militärischen und gesellschaftlichen Mobilmachung?**
- Die Verwandlung von Menschenblut in Gold- wirtschaftliche Interessen als Motor des Imperialismus?
- Europa ein Pulverfass- europäisches Streben „nach dem Platz an der Sonne“ - Ausdruck eines verlagerten innereuropäischen Konflikts auf überseeische Gebiete?
- Imperialismus und Kolonialismus- durch den Sozialdarwinismus gerechtfertigte Aufteilung der Welt auf Kosten der nicht weißen Bevölkerung?
- Die Abkehr von von Bismarcks Stabilisierungs- und Bündnispolitik- zwischen Flottenprogramm , Großmachtstreben und Blankovollmacht– die Politik Kaiser Wilhelms des II. ein Weg in die Katastrophe?
- Kriegspropaganda und deren Feinbilder- geschickte Einflussnahme zur finanziellen und moralischen Rekrutierung der Gesellschaft?
- Die Fasnachts-Krise und die Entente Cordiale- ein für Deutschland verhängnisvolles Bündnis?
- Die Balkankrise und die Ermordung Franz Ferdinands- Auslöser oder Ursache des 1. Weltkriegs?
- Vom Formationskampf zur modernen Kriegsführung-eine Industrialisierung des Tötens zu Wasser, zu Lande und in der Luft in Massen- und Materialschlachtschlachten?
- Zwischen Munitionskrise und „Steckrübenwinter“ die deutsche Kriegswirtschaft- Resultat eines planlosen Vorgehens?
- Zwischen Revanche, territorialer Expansion und dem Wunsch nach der Schwächung Preußens- europäische Kriegsziele- Resultate individueller Interessen?
- Der Kriegsschuldartikel des Versailler Vertrags- eine gerechtfertigte Einschätzung deutscher Schuld?

SK1
SK2
SK3
SK4
UK1
UK3
UK4
UK6
MK1
MK2
MK3
MK6
MK7
HK1
HK2

II.

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus,
- Die Schülerinnen und Schüler charakterisieren am Beispiel der Kriegspropaganda im Ersten Weltkrieg Feindbilder und deren Funktion.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die besonderen Merkmale der Kriegsführung die Organisation der Kriegswirtschaft und deren Auswirkungen auf das Alltagsleben.

III.

- Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Imperialismus unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen zeitgenössische Begründungen und moderne Erklärungen für den Ausbruch des ersten Weltkriegs.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Kriegsziele der Beteiligten aus unterschiedlichen Perspektiven.
- Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung.

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise

Sequenz 3: Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Sequenznummer: 3. Thema (Qualifikationsphase)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die goldenen Zwanziger sind vorbei- der „schwarze Freitag“ - nicht zu erwartender und unabwendbarer Auftakt zu „schwarzen Jahrzehnten?“ • Die europäische Wirtschaft- ein autonomes Gebilde? • Zwischen Geldverknappung und „Reconstruction Finance Corporation“ – fehlgeschlagenes Krisenmanagement der USA als Auslöser einer weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise? • Die Wirtschaftskrise in Deutschland – unabwendbarer Sargnagel der Weimarer Republik und ihrer regierenden Parteien? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK7 MK1 MK2 MK3 MK6 MK7 MK8 HK1</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

4.3.2 Inhaltsfeld 5 (Qualifikationsphase) (Lk) (ca. 65 Stunden)

<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung</p> <p>Sequenz 1: Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus</p> <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p> <p>Sequenznummer: 4. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Aufstieg und die Etablierung des NS-Staates- Resultat ideologischer Einflussnahme in schwierigen Zeiten? • Die innere und äußere Schwäche der Weimarer Republik – Wiege des Nationalsozialismus` ? • Pseudoreligiösität und die 5 Säulen des NS- Staates – Hirngespinnste oder sich von den Ideen der Aufklärung distanzierende realpolitische Maximen? • Die Inhalte der NS-Ideologie - „Erfindungen“ der Nationalsozialisten? • Sprache- ein Weg zur ideologischen Durchdringung? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erklären unter der Perspektive von Multikausalität und Interdependenz lang- und kurzfristige Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK5 UK7 UK8 UK9 MK1 MK2 MK3 MK4 MK5 MK6 MK7 MK8 MK9</p>

<p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Kontinuitäten und Diskontinuitäten von Denkmustern und Wertesystemen am Beispiel der NS-Ideologie. 	<p>HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung Sequenz 2: <u>Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa</u> Zeitbedarf: ca. 29 Stunden Sequenznummer: 5. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I. Der NS-Staat ein widerrechtlich etablierter und willkürlicher Staat ohne Kritiker?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Machtergreifung oder Machtübernahme? • Die Reichstagsbrandverordnung – eine angemessene Reaktion auf einen „terroristischen“ Akt? • Das Ermächtigungsgesetz- Wegbereiter für dauerhafte staatliche Willkür? • Die Gleichschaltung- sinnvolle Zentralisierung oder fragwürdige Durchdringung Deutschlands durch den NS-Staat? • Der Weg des gleichgeschalteten Staatsbürgers-Jugend im NS-Staat- Resultat einer gezielten ideologischen und propagandistischen Einflussnahme? • Zwischen „Weißer Rose“, das Attentat vom 20. Juli und Verweigerung – Widerstand eine gleichförmige Erscheinung im NS-Staat? • Zwischen Boykott und Völkermord- der Jude im 3. Reich- Opfer einer langfristigen und gezielten antijüdischen Politik? • Die NS-Wirtschaft – eine systematische Vorbereitung auf die Kriegswirtschaft vor den Augen der Weltöffentlichkeit? • Die NS- Außenpolitik – vorgetäuschte „olympische“ Friedensliebe zur Verschleierung des Strebens nach Großdeutschland? • Zwischen „davon habe ich nichts gewusst“ und „das war damals so“- Ignoranz und Unwissenheit als tragfähige Kriterien für Unschuld? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Entstehung und grundsätzliche Etablierung des nationalsozialistischen Systems totalitärer Herrschaft, Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die gezielte Politik des nationalsozialistischen Staates gegen die deutsche und europäische jüdische Bevölkerung bis hin zur systematischen Verfolgung und Vernichtung. • Die Schülerinnen und Schüler erklären anhand der NS-Wirtschafts- und Außenpolitik den Unterschied zwischen realer Politik und öffentlicher Darstellung. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 UK7 UK8 MK1 MK2 MK3 MK4 MK6 MK7 HK1 HK2</p>

III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern am Beispiel des Nationalsozialismus die Bedeutung von Strukturen und Einzelpersonen in der Geschichte. • Die Schülerinnen und Schüler bewerten an ausgewählten Beispielen abwägend Schuld und Verantwortung der Zeitgenossen. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstandes gegen das NS-Regime. • Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus in historischen Darstellungen und Debatten. 	
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutung Sequenz 3: <u>Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“</u> Zeitbedarf: ca. 20 Stunden Sequenznummer: 6. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. Der NS-Staat ein gleichermaßen gesühnter Unrechtsstaat? <ul style="list-style-type: none"> • Die Anti-Hitler Koalition – ein „Überlebender“ des „totalen Krieges“ oder Opfer ideologischer Differenzen? • Die 5D eine in allen Besatzungszonen einheitliche Praxis? • Die Entnazifizierung der deutschen Gesellschaft - ein realisierbares Vorhaben oder eine Utopie? • Zwischen Persilschein und Schuld- Keimzelle eines gesamtdeutschen Wunsches nach Aufarbeitung der NS-Vergangenheit? • Zwischen Leugnen und „Holocaust Gedenktag“- der Umgang mit der Schuld - ein Spiegel der Gesellschaft? • Die „Auschwitzlüge“ eine einem Verbot würdige Verkennung der Schuld oder ein legaler Auswuchs der Meinungsfreiheit? II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten. III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen, unter Beachtung der jeweiligen Perspektive, verschiedene Formen der kollektiven Erinnerung an die NS-Gewaltherrschaft, den Holocaust sowie die Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten und Andersdenkenden. 	SK1 SK2 SK3 SK4 SK5 SK6 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK7 UK8 UK9 MK1 MK2 MK3 MK5 MK6 MK7 HK1 HK2 HK3 HK4 HK5 HK6
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

4.3.3 Inhaltsfeld 6 (Qualifikationsphase) (Lk) (ca.75 Stunden)

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Sequenz 1: <u>Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert</u> Zeitbedarf: ca. 17 Stunden Sequenznummer: 7. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. <ul style="list-style-type: none"> • Die Revolution von 1848 - ein Resultat des langfristigen Desiderats nach nationaler Einigkeit? • Die Nation – ein monoperspektivischer Begriff? • Der Wiener Kongress- Lohn für die Sehnsüchte der Kämpfer von 1813? • „Deutscher Bund“ und „Heilige Allianz“ – Ausdruck der Restauration der alten Mächte? • Das Wartburgfest- „bloß“ ein Reformationsjubiläum oder eine Protestaktion gegen die Restauration? • Die Karlsbader Beschlüsse – bloße Reaktion auf eine Mordtat oder Auftakt staatlicher Repressionen gegen Revolutionäre? • Die Revolution von 1848 Erfüller des Zieles gesamtnationaler Einigung von unten? II. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Grundmodelle des Verständnisses von Nation im europäischen Vergleich. • Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus sowie Zusammenhänge zwischen demokratischen und nationalen Konzepten im Vormärz und in der Revolution von 1848. III. <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. 	SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 HK1 HK2
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Sequenz 2: <u>Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich und im Nationalsozialismus</u> Zeitbedarf: ca. 14 Stunden Sequenznummer: 8. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
I. Nation- ein homogener Begriff in Europa zu verschiedenen Zeiten? <ul style="list-style-type: none"> • Die deutsche Nation - ein soziologisch fassbares und statisches Verständnis von Zusammenleben-oder ein Konstrukt? • Franzosenhass und deutsch-französischer Krieg- Antriebsmotoren der Reichsgründung von 1871? 	SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3

<ul style="list-style-type: none"> • Das deutsche Reich von 1871 -Vereinigung der deutschen Kulturnation unter konservativer Prämisse? • Zwischen Herrmann dem Cherusker und dem Erbfeind Frankreich – der Nationalismus des Kaiserreichs – ein gezielt forcierter Akt zur Vereinigung des partikulär-staatlichen Denkens unter Preußen? • Der Ultrationalismus des NS-Staates – Grundlage einer willfähigen Gemeinschaft aller Deutschen? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern das deutsche Verständnis von „Nation“ im jeweiligen historischen Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Gegenwart. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Prozess der „Reichsgründung“ und die politischen Grundlagen des Kaiserreichs im zeitgenössischen Kontext. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Funktion des nationalsozialistischen Ultrationalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime. 	<p>UK4 UK5 UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Sequenz 3: Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland Zeitbedarf: ca. 22 Stunden Sequenznummer: 9. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Konferenz von Potsdam und die 5D – Auftakt einer einheitlichen Deutschlandpolitik der „Großen Drei“ oder der Teilung der Nation? • Wie aus Verbündeten Feinde werden – Der Bruch der Anti-Hitler -Koalition ein absehbares Ereignis? • Zwischen Heimatverlust und Heimatsuche - die Vertreibung der Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten -ein gerechtfertigter Akt? • Die Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen – eine Spontanentscheidung der Stunde 0? • Bi- und Trizone Vereinigtes Wirtschaftsgebiet als Vorläufer der deutschen Teilung? • Die westdeutsche Wirtschaft- sozialistischer oder kapitalistischer Weg? • Der Marschalplan- eine gezielte Maßnahme des amerikanischen Wirtschafts-imperialismus zur Schwächung des Sozialismus? 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK7 MK1 MK2 MK3 MK6</p>

- Zwischen Schwarzmarkt, Marschalplan, Währungsreform, Kaltem Krieg und Berliner Blockade- Deutschland als Spielball im Kampf der Ideologien?
- Der Westen legt vor – Währungsreform und doppelte Staatsgründung – eine langfristig ausgerichtete Teilung einer Nation?
- Das Grundgesetz- ein Provisorium?
- **Die Deutschlandpolitik der Regierung „Adenauer“ - eine Politik der Stärke?**
- Zwischen Montanunion EVG und NATO- eine Westintegration der BRD?
- Der Osten zieht nach- Warschauerpakt als Reaktion auf die NATO?
- Wiederbewaffnung in Ost und West- eine logische Folge des Beitritts zu den Verteidigungsbündnissen?
- Der Deutschlandvertrag – Herstellung der Souveränität der BRD?
- Das Nichteingreifen des Westens beim Volksaufstand in der DDR- Verhinderung einer ernstlichen Kriegsgefahr?
- Die Hallsteindoktrin- jede Anerkennung der DDR ein unfreundlicher Akt?
- Absage an Konföderationswunsch der DDR und Berliner Ultimatum – Absagen an eine rasche deutsche Wiedervereinigung?
- Der Bau der Berliner Mauer- eine endgültig erscheinende Absage an den Wiedervereinigungswunsch?
- **Die Deutschlandpolitik Willy Brandts- eine Politik der Annäherung?**
- Die Ostverträge der Brandtära, das Viermächteabkommen und der Grundlagenvertrag- Zeugnisse einer Annäherung zwischen Ost und West?
- Die ostpolitischen Entscheidungen der Regierung Brandt- ein unumstrittener Kurs?
- **Die Regierung Kohl- eine Fortsetzung des brandtschen Annäherungskurses?**
- . Die Perestroika-Umbau oder „Abriss“ des Machtapparates „Sowjetunion“?
- Ost trifft West- Honeckers Besuch in Bonn – Auftakt zur Überwindung der Teilung?

HK1
HK2

II.

- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost- West-Konfliktes.
- Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Hintergründe und Formen der Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg und erläutern den Prozess der Integration von Flüchtlingen und Vertriebenen in die deutsche(n) Nachkriegsgesellschaft(en).
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern das staatliche Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung.

III.

- Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Bedeutung nationaler Zugehörigkeit für individuelle und kollektive Identitätsbildung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Formen der Mehrstaatlichkeit in Deutschland.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an historischen Beispielen die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft.
- Die Schülerinnen und Schüler beurteilen an ausgewählten Beispielen Handlungsoptionen der nationalen und internationalen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands zwischen 1945 und 1989.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Prozess der Vertreibung und Integration unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven.

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert
Sequenz 4: Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989

Zeitbedarf: ca. 22 Stunden Sequenznummer: 10. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wiedervereinigung – eine rein deutsche Angelegenheit? • Der „Eiserne Vorhang“ wird löchrig- Botschaftsbesetzung und Massenflucht als Vorboten des Zusammenbruchs der DDR? • Der 40. Jahrestag der DDR- ein Fest der Freude, oder eine die politische Lage ausblendende staatliche Inszenierung? • Massendemonstrationen in der DDR – Instrumente der „bloßen“ Meinungsäußerung oder Mittel einer direkten politischen Einflussnahme? • Die Rettungsversuche der DDR – Egon Krenz- aufrichtiger Reformler oder politischer „Wendehals“? • Günter Schabowski und die Grenzöffnung-eine wegbereitende Fehlmeldung? • Die 10 Punkte Helmut Kohls – unumstrittener Startschuss zu einer deutschen Konföderation unter Einbezug einer reformierten DDR? • „Runder Tisch“ und „Regierung der Nationalen Verantwortung“ -Reformierer eines zum Tode verurteilten Staatsgebildes? • Die Öffnung des Brandenburger Tors- ein symbolträchtiger Akt? • Die deutsche Frage und die „Zwei-plus-vier Gespräche“- Eine ernste Bedrohung der deutschen Wiedervereinigung? • Zwischen Währungsunion und Einigungsvertrag-die deutsche Wiedervereinigung- ein mit dem Grundgesetz konformer Akt? • Zwischen Ossi und Wessi- Deutschland-eine vereinigte Nation über Nacht oder eine langfristig kulturell zerrissene Nation? • Bundeshauptstadt, Postleitzahl, Tag der deutschen Einheit und Co.- Spuren der Überwindung der deutschen Teilung? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erklären die Ereignisse des Jahres 1989 und die Entwicklung vom Umsturz in der DDR bis zur Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren. • Die Schülerinnen und Schüler vergleichen nationale und internationale Akteure, ihre Interessen und Konflikte im Prozess 1989/1990. <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart. • Die Schülerinnen und Schüler die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik. 	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 SK5 SK6 UK1 UK2 UK3 UK4 UK5 UK6 UK7 UK8 UK9 MK1 MK2 MK3 MK4 MK6 MK7 MK9 HK1 HK2</p>
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

4.3.4 Inhaltsfeld 7 (Qualifikationsphase) (Lk) (ca. 38 Stunden)

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Sequenz 1: <u>Multilateraler Interessenausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg</u> Zeitbedarf: ca. 8 Stunden Sequenznummer: 11. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der 30- jährige Krieg in Europa- Ausdruck unvereinbarbarer konkurrierender Mächte und Konfessionen? • Der Westfälische Friede- ein multilateraler Interessenausgleich als Wegbereiter souveräner Staatlichkeit und eines neuzeitlichen Europas? • Die Konfessionsfrage im Friedensvertrag von 1648 – Suche eines modus vivendi der Konfessionen oder Beginn einer Entkonfessionalisierung des Reiches? <p>II.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges. • Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von <u>1648</u>, 1815, 1919, 1945 und deren jeweiligen Folgeerscheinungen. (Verknüpfungen mit 7.2, 7.3 und 7.4 erforderlich) <p>III.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler erörtern den Stellenwert konfessioneller Fragen im Friedensvertrag von 1648. • Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919. (Verknüpfungen mit 7.2 und 7.3 erforderlich) 	SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 MK5 MK6 HK1 HK2
Lernerfolgskontrolle	siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Sequenz 2: <u>Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen</u> Zeitbedarf: ca. 10 Stunden Sequenznummer: 12. Thema (Qualifikationsphase)	
I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz	sonstige Kompetenzen
<p>I.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Napoleonische Kriege, 1. und 2. Weltkrieg und die resultierenden Friedensordnungen „Kriegs- und Friedenseinerlei“, oder differenzierungswürdige Ereignisse? • Die napoleonischen Kriege- eine „bloß“ europäischer Konflikt trotz außereuropäischer Kriegsschauplätze? • Pariser Frieden und der Wiener Kongress- eine vollständige Rückkehr in den vornapoleonischen Status quo oder eine für „Deutschland“ folgenreiche Neuordnung Europas? 	SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK7

<p>• Der Wiener Kongress- der erste europäische „Sicherheitsrat?“</p> <p>II.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und <u>der Napoleonischen Kriege</u> sowie die <u>globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges</u>.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, <u>1815</u>, 1919, 1945 und deren jeweiligen Folgeerscheinungen. (Verknüpfung mit 7.1, 7.3 und 7.4 erforderlich)</p> <p>III.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919. (Verknüpfungen mit 7.1 und 7.3 erforderlich)</p>	<p>MK1 MK2 MK3 MK4 MK5 MK6 HK1 HK2</p>
<p>Lernerfolgskontrolle</p>	<p>siehe Leistungskonzept</p>

<p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne Sequenz 3: <u>Internationale Friedensordnungen nach dem Ersten Weltkrieg</u> Zeitbedarf: ca. 10 Stunden Sequenznummer: 13. Thema (Qualifikationsphase)</p>	
<p>I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte II. konkretisierte Sachkompetenz III. konkretisierte Urteilskompetenz</p>	<p>sonstige Kompetenzen</p>
<p>I.</p> <p>• Der sichere Friede – eine Utopie oder ein realpolitisch tragfähiges Postulat</p> <p>• Zwischen Wiedergutmachung und rachsüchtiger Schwächung Deutschlands- der Versailler Vertrag und sein Kriegsschuldartikel– Wegbereiter einer verhängnisvollen Schwächung der Weimarer Republik und einer aggressiven Revisionssehnsucht?</p> <p>• Die Verfahrensweise mit „Deutschland“ in den Friedensschlüssen von 1815 und 1919 – Keimzelle von Unzufriedenheit als Basis für neue aggressive Handlungen?</p> <p>• Der Völkerbund- ein dauerhafter Garant für den Frieden?</p> <p>II.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919, 1945 und deren jeweiligen Folgeerscheinungen. (Verknüpfungen mit 7.1, 7.2 und 7.4 erforderlich)</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Entstehung des <u>Völkerbundes</u> und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein.</p> <p>III.</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1648, 1815 und 1919. (Verknüpfungen mit 7.1 und 7.2 erforderlich)</p> <p>• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im</p>	<p>SK1 SK2 SK3 SK4 UK1 UK2 UK4 UK7 MK1 MK2 MK3 MK4 MK5 MK6 HK1 HK2</p>

Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europa.

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne

Sequenz 4: Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Sequenznummer: 12. Thema (Qualifikationsphase)

I. konkretisierte inhaltliche Schwerpunkte

II. konkretisierte Sachkompetenz

III. konkretisierte Urteilskompetenz

sonstige
Kompetenzen

I.

• **Deutschland kapituliert – Auftakt zu weltweit friedlichen Jahrzehnten, oder zum Ausbruch des im Kampf gegen Hitler notgedrungen unterdrückten Kampfes der Ideologien?**

• Kalter Krieg und Blockbildung – Vorboten des Dritten Weltkrieges?

• Der Völkerbund und seine Nachfolgerin UNO- tragfähige Instrumente der Friedenssicherung?

• Die EU als Partner der UN und NATO- gemeinsamer Einsatz für den Frieden unter Wahrung der staatlichen Autonomie

• Der dauerhafte Frieden in Europa und der Welt- eine Utopie?

II.

• Die Schülerinnen und Schüler erläutern die europäische Dimension des Dreißigjährigen Krieges und der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten und Zweiten Weltkrieges.

• Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1648, 1815, 1919, 1945 und deren jeweiligen Folgeerscheinungen.

(Verknüpfungen mit 7.1, 7.2 und 7.3 erforderlich)

• Die Schülerinnen und Schüler ordnen die Entstehung des Völkerbundes und der UNO in die ideengeschichtliche Entwicklung des Völkerrechts und internationaler Friedenskonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts ein,

• Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg.

• Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union.

III.

• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die besonderen Merkmale der Nachkriegsordnung nach 1945 im Zeichen des Kalten Krieges.

• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen vergleichend die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung.

• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges.

• Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen.

• Die Schülerinnen und Schüler erörtern unter welchen Bedingungen der Friede in Gegenwart und Zukunft gesichert werden könnte, bzw. ob der Frieden eine Utopie ist.

SK1

SK2

SK3

SK4

SK5

SK6

UK1

UK2

UK3

UK4

UK7

UK8

UK9

MK1

MK2

MK5

MK7

HK1

HK2

Lernerfolgskontrolle

siehe Leistungskonzept

Zeitbedarf für die Qualifikationsphase (Lk) insgesamt: ca. 233 Stunden



5. Zusatzkurse

Zusatzkurse berücksichtigen mindestens zwei der sieben Inhaltsfelder, aus denen die Lehrkräfte ausgehend von Schülerinteressen, Schulprogrammschwerpunkten und aktuellen Ereignissen der Erinnerungskultur verschiedene Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte des Kernlehrplans auswählen. Dabei werden alle vier Kompetenzbereiche des Fachs angemessen berücksichtigt.

6. Leistungskonzept

6.1 Grundsätze der Leistungsbewertung für die Einführungs- und Qualifikationsphase

(Die Leistungsbewertung in der Schule richtet sich nach den Vorgaben des Schulgesetzes NRW, der APO-GOST, der ADO und der Lehrpläne. Die Kriterien werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Kurshalbjahres transparent gemacht.)

Jahrgangsstufe	EF (10)	Q1 (11)	Q2 (12)
Aspekt			
Überprüfungsformen, Kriterien für die Beurteilung, Gewichtung und Verfahren bei Versäumnissen und Täuschungen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Leistungsbewertung bezieht Klausuren (ggf. Facharbeiten, die in der Qualifikationsphase eine Klausur ersetzen können) und „Sonstige Leistungen“ im Unterricht zu je 50% ein. • Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mdl. und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.³ • Das Fehlen bei Klausuren ist grundsätzlich durch eine ärztliche Bescheinigung zu entschuldigen, die unmittelbar nach der Wiederaufnahme des Schulbesuchs dem betroffenen Fachlehrer vorgelegt werden muss. Nur dann erhält man einen Nachschreibtermin - andernfalls wird die versäumte Klausur mit der Note „ungenügend“ bewertet. • Wegen Fehlens versäumter Unterricht muss unaufgefordert nachgearbeitet werden. Geschieht dies nicht und kann der Schüler keine Kenntnisse nachweisen, wird dies wie eine nicht erbrachte Leistung gewertet. • Die versäumten Stunden sind ansonsten ordnungsgemäß zu entschuldigen. • Bei einer Täuschungshandlung von geringem Umfang (z.B. Nachfragen eines Datums) wird der entsprechende Teil der Arbeit mit „ungenügend“ bewertet; der Rest der Arbeit wird normal bewertet. • Bei einer umfangreichen Täuschungshandlung (z.B. Abschreiben von einem vorgefertigten Blatt), wird die Arbeit mit „ungenügend“ bewertet. • Ist eine Täuschungshandlung begangen worden, deren Umfang nicht eindeutig feststellbar ist, wird die Arbeit neu geschrieben. • Die Kriterien der Bewertung und Gewichtung der einzelnen Teilleistungen (z.B. zur „Sonstigen Mitarbeit“) werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht werden. (Hier sollte ein Vermerk im Kursheft erfolgen.) 		
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Im Bereich der Klausuren (ggf. Facharbeiten) und der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ werden die erworbenen Kompetenzen des vorhergegangenen Unterrichts unter jahrgangsstufengemäßer Berücksichtigung von Progression und Komplexität überprüft. • Sprachliche Leistungen fließen in Bezug auf die Fachsprache und die Darstellungsleistung ein. 		
Formen	<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche und schriftliche Leistungen sollten alle drei Anforderungsbereiche angemessen berücksichtigen. • Klausuren (50%) • In der EF (Jgst.10) wird mindestens 1 Klausur pro Kurshalbjahr (eine im ersten Halbjahr, zwei im zweiten Halbjahr) geschrieben; in Q1 und Q2 (Jgst. 11 und 12) werden 2 Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Die Termine der Prüfungen werden zentral festgelegt. 		

³Siehe hierzu 48 „Konzept der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit“

- Die Aufgabenkonstruktion deckt alle drei Anforderungsbereiche unter Berücksichtigung der Operatoren im Zentralabitur ab.
- Die Bewertung sollte sich am Raster des Erwartungshorizonts im Zentralabitur (ca. 80% inhaltliche Leistung, ca. 20% Darstellungsleistung) und am Punkteschema des Erwartungshorizontes des Zentralabiturs orientieren.
- Die sprachliche Korrektur erfolgt mittels der im Fach Geschichte gebräuchlichen Korrekturzeichen.
- Die Gewichtung der Aufgaben sollte auf dem Aufgabenblatt den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht werden.

Facharbeiten

In der Jahrgangsstufe Q1 wird in einem selbst gewählten Fach die erste Klausur im zweiten Halbjahr durch eine Facharbeit ersetzt. Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit von ca. 8 - 12 DIN A 4-Seiten, die selbstständig zu verfassen ist. Sie soll an einem Beispiel Kenntnisse darüber vermitteln, was eine wissenschaftliche Arbeit ist und wie man eine wissenschaftliche Arbeit anfertigt. Zur Leistung bei der Facharbeit gehören dementsprechend

- die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung, das Ordnen der Materialien und
- die Erstellung des endgültigen Textes in sprachlich angemessener schriftlicher Darstellung mit korrekten Zitaten der benutzten Quellen und einem Quellenverzeichnis.

Sonstige Leistungen (50%)

Zu den Bestandteilen der sonstigen Leistungen im Unterricht zählen unterschiedliche Formen der selbständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung. Den Schülern und Schülerinnen soll die Gelegenheit gegeben werden ihre Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren

- **schriftliche Beiträge** (z.B. Hausaufgaben, Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, kurze schriftliche Übungen)
- **mündliche Beiträge** (z.B. Unterrichtsgespräch, Kurzreferate, Mitarbeit in verschiedenen Sozialformen)
- **Beiträge im Rahmen schüleraktiven Handelns** (z.B. Befragung, Erkundung, Präsentation, Projekt, Rollenspiel)

Mdl. Abitur

- Der Erwartungshorizont orientiert sich an den inhaltlichen und formalen Vorgaben im Zentralabitur Geschichte.
- Die Aufgabenformate und die Kriterien der Bewertung, die in den Klausuren Anwendung finden, werden auch im mdl. Abitur angewandt.
- Aufgrund der kürzeren Vorbereitungszeit als in einer Klausur sind Länge und Komplexität eines Textes zur Vorbereitungszeit in Bezug zu setzen.

6.2 Konzept der Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit

Note	Der Schüler... (Die Buchstaben dienen zur Orientierung bei der Qualitätstaxonomierung)
1	<p>a) löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme.</p> <p>b) wendet Fachsprache souverän und fehlerfrei an.</p> <p>c) überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese.</p> <p>d) arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit.</p> <p>e) bewertet differenziert und eigenständig.</p> <p>f) entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig.</p>
2	<p>a) liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen.</p> <p>b) wendet Fachsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an.</p> <p>c) versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her.</p> <p>d) arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit.</p> <p>e) bewertet weitgehend differenziert.</p> <p>f) unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten.</p>
3	<p>a) arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze bei.</p> <p>b) wendet Fachsprache weitgehend korrekt an.</p> <p>c) versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her.</p> <p>d) arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert.</p> <p>e) liefert Ansätze von Bewertungen.</p> <p>f) -</p>
4	<p>a) beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht.</p> <p>b) wendet Fachsprache bzw. gelegentlich korrekt an.</p> <p>c) versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes wieder.</p> <p>d) arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung.</p> <p>e) -</p> <p>f) -</p>
5	<p>a) beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht.</p> <p>b) wendet Fachsprache unzureichend an.</p> <p>c) kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben.</p> <p>d) arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert.</p> <p>e) -</p> <p>f) -</p>
6	<p>a) verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht.</p> <p>b) wendet Fachsprache nicht an.</p> <p>c) liefert keine unterrichtlich verwertbare Beiträge.</p> <p>dd) -</p> <p>e) -</p> <p>f) -</p>